

André von Moos
Alles het sy Zyt

(?-Dur)

Wenn ich a letschte warme
Tage cha ob em Näbel sy, de
weiss ich's wohl - und will nid
chlage – de Summer isch
verby; der Summer isch verby.
Der Wind treit ds Gloggelüte
vom Tal der Höchi zue. Nach
Hascht und sränge Zyte gfind
ich da obe Rueh. *Jodel*

Hesch gwüsst, dass du dies
Härz chaisch ghöre, wie's i dier
inne schlat, will niemer dyni
Rueh cha störe, da obe uf em
Grat, da obe uf em Grat. Ä
Dohle gniesst der Friede, macht
a der Flueh der Cheer, und wie-
n e Pyramide steit ds Horn im
Näbelmeer. *Jodel*

Nid erscht sit däm äs uf Ärde
d'Natur und d'Mönsche git, git's
nüt, wo nid muess älter wärde
und alles het sy Zyt, ja alles het
si Zyt. Drum bsinn dich uf dys
Läbe, häb Sorg zu jeder
Stund. D'Wält schänkt dier ds
Glück vergäbe, wenn d'Freud
vo Härze chunnt. *Jodel*